

„USA scheiterten in Vietnam & Afghanistan“ – Vijay Prasad über die Eskalation im Iran- Konflikt

In diesem aufsehenerregenden Interview analysiert der Historiker und politische Analyst Vijay Prasad die tatsächlichen globalen Auswirkungen des US-israelischen Krieges gegen den Iran. Unterstütze unabhängige Medien, damit sie mutig bleiben: <https://patreon.com/IndiaGlobalLeft> Spendenlink: <https://paypal.me/sankymudiar> Zentrale Erkenntnisse aus der Diskussion: Die Eskalationsfähigkeit des Iran und warum der Krieg außer Kontrolle geraten könnte Warum die Vereinigten Staaten in Korea, Vietnam und Afghanistan gescheitert sind – und was das heute bedeutet Das fragile Machtgleichgewicht in Westasien Überdenken Golfstaaten ihre sicherheitspolitische Abhängigkeit von den USA? Die Auswirkungen des Krieges auf die innere Stabilität des Irak Israel kämpft an mehreren Fronten – im Libanon, in Gaza und darüber hinaus Wachsende militärische Belastung innerhalb Israels und politische Unsicherheit Wie der Krieg die Sicht des Globalen Südens auf den US-Imperialismus verändert Indiens außenpolitische Widersprüche – Öl, Iran und strategische Interessen Warum China und Russland profitieren könnten, insbesondere im Übergang zu alternativen Energien Könnten die USA den Konflikt weiter ausweiten? Und was ist mit Kuba? Dieses Gespräch ordnet den Iran-Krieg in einen größeren historischen und geopolitischen Kontext ein und verbindet ihn mit dem Niedergang von Imperien, Energiepolitik und globalen Neuausrichtungen. Behandelte Themen: Iran-Krieg | US-Außenpolitik | Israelisches Militär | Globaler Süden | Indische Außenpolitik | China & Russland | Energiepolitik | Irak-Krieg | Geopolitik des Nahen Ostens | Niedergang von Imperien Abonniere für weitere tiefgehende geopolitische Analysen und Interviews. Folge uns auf Substack: <https://substack.com/@indiagloballeft> Twitter: <https://twitter.com/Indiagloballeft> Instagram: <https://www.instagram.com/indiagloballeft/> Facebook: <https://www.facebook.com/profile.php?id=6>

#Mudiar

Hallo und willkommen zu einer weiteren Folge von *Indien und die globale Linke.* Wenn Sie neu bei der Sendung sind, klicken Sie bitte auf den Abonnieren-Button. Erwägen Sie außerdem, YouTube-Mitglied oder Patreon-Unterstützer zu werden oder einen kleinen Betrag über den Link in der Beschreibung zu spenden. Ohne weitere Umschweife möchte ich unseren heutigen Gast begrüßen: Dr. Vijay Prasad. Dr. Vijay Prasad ist Historiker und Autor mehrerer Bücher. Vijay, willkommen zurück bei *Indien und die globale Linke.* Es ist großartig, hier zu sein. Ja, ich wollte natürlich über den Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und Israel auf der einen Seite und Iran auf der anderen sprechen. Vielleicht könntest du damit beginnen, deine Einschätzung zu den bisherigen 28 Kriegstagen und zur größeren Bedeutung des Konflikts zu teilen.

#Vijay

Nun ja, ich meine, wenn man es aus der Perspektive betrachtet, wo wir nach drei Wochen stehen, sieht es so aus, als wären die Vereinigten Staaten und Israel ein wenig festgefahren. Sie begannen mit dieser Theorie der schnellen Dominanz – man greift ein, versucht, die Führung zu enthaupten, zerstört die Infrastruktur, versetzt das Land in Schrecken, und schließlich wird das Land um Frieden bitten. Der jüngste Testfall dafür war Venezuela: die Führung ausschalten, drohen, das Land zu zerstören, die eigene Macht demonstrieren, und dann ergibt sich das Land. Nun, die Sache ist die, dass die Iraner seit Jahrzehnten genau auf dieses Szenario vorbereitet sind. Es ist ja nicht so, als hätten sie nicht schon zuvor schwere Angriffe erlebt.

Erst letztes Jahr, während des 12-tägigen Krieges im Juli 2025, bombardierten die Vereinigten Staaten und Israel Irans nukleare Forschungseinrichtungen, seine Atomenergieanlagen und so weiter. Es ist also nicht so, als hätten sie keine Erfahrung. Und es ist auch nicht so, als hätten sie keine Erfahrung mit Attentaten. Sie wissen, sie waren mit der Ermordung von Nuklearwissenschaftlern und hochrangigen Führern konfrontiert. Qasem Soleimani wurde bei einem weiteren Angriff in Bagdad getötet und so weiter. Es ist also nicht so, als hätten sie keine Angriffe überstanden. Sie haben sich vorbereitet. Und was sie vorbereitet haben, so wurde mir gesagt, sind mehrere Ebenen – vielleicht bis zu acht Ebenen – der Führung. Eine Enthauptungsschlagstrategie funktioniert also nicht. Man kann eine ganze Reihe von Anführern töten, aber sie werden trotzdem noch Führungspersonal haben, weil sie Institutionen aufgebaut haben. Ich denke, das ist etwas, das nicht verstanden wird – dass ihre Anführer in gewissem Sinne nicht völlig entbehrlich sind.

Weißt du, wenn sie jemanden verlieren, können sie den Sitz wieder besetzen. Das ist also wichtig. Es ist eine Bevölkerung von hundert Millionen, eine gebildete Öffentlichkeit. Sie können einen Enthauptungsschlag verkraften. Was zivile Opfer betrifft, sind sie ebenfalls vorbereitet. Die Bevölkerung wurde darüber aufgeklärt. Sie haben einen schrecklichen achtjährigen Krieg mit dem Irak geführt, in dem es viele zivile Opfer gab. Daher sind sie darauf vorbereitet, das durchzustehen. Außerdem haben sie eine Eskalationsleiter aufgebaut. Sie verstehen militärische Konflikte. Zunächst haben sie Raketen abgefeuert, die ziemlich gewöhnlich waren. Dann haben sie Raketen mit Streusprengköpfen abgefeuert. Und sie halten ihre rund zweitausend kleinen Boote, die sich in Buchten und Unterwasserhöhlen befinden, in Reserve.

Und, wissen Sie, sie haben bisher noch nicht, sozusagen, den Befehl an verschiedene Milizgruppen in der Region, insbesondere im Irak, gegeben, US-Ziele anzugreifen. Die Iraner haben also die Fähigkeit, die Lage zu eskalieren. Die Vereinigten Staaten und Israel haben ihre Waffen bereits abgefeuert. Was tut man als Nächstes? Greift man zu Atomwaffen? Ich meine, wie kann man eskalieren, wenn man die Vereinigten Staaten ist? Tötet man mehr Zivilisten? Das wäre verheerend für die Weltmeinung. Insofern ist es verständlich, dass Donald Trump einen Waffenstillstand fordert, weil die Vereinigten Staaten keine Optionen mehr haben. Die Iraner sind nicht interessiert. Sie wollen viel mehr als einen Waffenstillstand. Sie wollen ein echtes Friedensabkommen, das auch den

Libanon und den Irak einschließt. Ich glaube nicht, dass die Vereinigten Staaten und die Israelis dazu bereit sind. Und deshalb handelt es sich hier nicht um 28 Tage; das ist der Beginn einer sehr langen Phase.

#Mudiar

Ich wollte Sie kurz nach Ihren Gedanken zum Kräfteverhältnis fragen. Ich meine, ich weiß, Sie sind kein Militärexperte, aber Sie sind Historiker. Und ich denke an Marc Blochs Warnung in seinem Buch **Apologie der Geschichtswissenschaft** in Bezug auf Quellen. Während er darüber schrieb, warum Historiker gegenüber Quellen skeptisch sein sollten, sprach er über den Krieg, weil er den Zweiten Weltkrieg miterlebt hatte. Eines der Dinge, die er sagte, war: Glauben Sie nicht der Presse, insbesondere während eines Krieges, denn fast alles, was veröffentlicht wird, ist eine Lüge. Deshalb wollte ich Sie fragen, oder Ihre Perspektive hören, wie Sie das Kräfteverhältnis einschätzen, angesichts der Tatsache, dass die Mainstream-Medien ein Zerrbild zeichnen, als stünde der Iran kurz vor dem Zusammenbruch.

Das ist natürlich nicht passiert, und sie sind entlarvt. Auf iranischer Seite berufen sich Press TV und andere auf Berichte von Roussi, die besagen, dass den Vereinigten Staaten die Abfangsysteme, Radarsysteme und so weiter ausgehen. Diese sind sehr kostspielig, sehr teuer, und angesichts der Deindustrialisierung der Vereinigten Staaten ist es äußerst schwierig, einen langfristigen Krieg aufrechtzuerhalten. Die industrielle Kapazität und die Fähigkeit, Lieferketten zu sichern, bestimmen nun den Ausgang eines Krieges. Was sind Ihre Gedanken zum Kräfteverhältnis in diesem Konflikt?

#Vijay

Ich meine, man muss natürlich vorsichtig sein, weil es schwer zu sagen ist. Aber ja, schauen wir historisch zurück – vom Koreakrieg an. Die Vereinigten Staaten haben immer behauptet, sie hätten gesiegt, aber in Wirklichkeit war das nicht so. Sie mussten akzeptieren, dass Korea geteilt ist; sie konnten sich im Norden Koreas nicht durchsetzen. In Vietnam wurden die Vereinigten Staaten besiegt. In Afghanistan mussten sie sich mehrmals zurückziehen, ohne sich durchsetzen zu können. Und was den Irak betrifft – ich war im Irak, kurz nachdem die Vereinigten Staaten einmarschiert waren – und anfangs sah alles wie ein Blutbad aus. Die Vereinigten Staaten rückten ein, und es gab keinerlei Anzeichen dafür, dass die Iraker in der Lage wären, zurückzuschlagen.

Weißt du, das Militär schien sich aufgelöst zu haben und so weiter. Aber bis 2004 war Muqtada al-Sadr, damals noch ein sehr junger Mann, als Guerillaführer aufgetreten. Und die Gebiete um Ramadi, Falludscha, Tikrit – Saddams Husseins Heimatstadt – erhoben sich plötzlich in einer großen Rebellion. Das Militär, das verschwunden war, legte seine Uniformen ab und kehrte mit Guerillataktiken zurück, um die USA festzunageln. Die USA mussten schließlich das Land verlassen. Sieg und Niederlage im Militärischen ergeben sich also nicht nur aus militärischer Stärke oder

Ausrüstung – obwohl ich zugebe, dass es Anzeichen gibt, dass die USA Schwierigkeiten haben, sich wieder zu bewaffnen. Aber lassen wir die Ausrüstung beiseite. Kriege werden durch Politik gewonnen, nicht allein durch rohe Gewalt.

Weißt du, ich meine, ja, es stimmt – man kann zwar alle töten, aber man kann sie nicht unbedingt unterwerfen. Und Unterwerfung ist letztlich das Endziel eines Krieges. Die USA werden nicht in der Lage sein, 100 Millionen Iraner zu unterwerfen. Ich meine, das hier sind nicht 22 Millionen Iraker, mit denen die USA ohnehin schon Schwierigkeiten hatten. Es sind 100 Millionen Iraner. Und, weißt du, auch die Israelis verschätzen sich, denn in Israel leben etwa 7 Millionen Menschen – ungefähr 7 Millionen. Ich meine, wovon reden wir hier? Selbst mit der modernsten Ausrüstung, wie willst du einen Landkrieg führen? Willst du israelische Soldaten in den Iran schicken? Bist du verrückt? Die Vereinigten Staaten mobilisieren Marines und so weiter, um in die Nähe des Iran zu kommen.

Es gibt allein im IRGC – dem Iranischen Revolutionsgardekorps – zwischen 160.000 und 200.000 Menschen. Nur im IRGC selbst sind etwa 200.000 Personen, getrennt vom iranischen Militär. Es gibt dort also eine enorme militärische Infrastruktur, die nicht einfach einschlafen wird. Ich weiß nicht, was die Planungen der Vereinigten Staaten waren. Wenn ich sage, dass die Iraner seit Jahrzehnten planen, dann hoffe ich, dass die USA ebenfalls geplant haben. Was haben sie getan – auf ihrer Seite geschlafen und gedacht, diese „Barbaren“ würden Angst bekommen, wenn wir einen Feuerwerkskörper in den Himmel schießen? Nein, die Iraner scheinen das nicht zu kümmern. Sie sind bereit, ihre Souveränität zu verteidigen.

#Mudiar

Eines der Dinge, die über die Stärke oder die Reaktion des Iran gesagt werden, ist die horizontale Eskalation – seine Angriffe auf US-Stützpunkte in der Golfregion. Ich wollte das mit einer Frage nach der Bedeutung dieses Krieges für den Iran und den US-Imperialismus in der Region verknüpfen. Meiner Einschätzung nach ist dies das erste Mal, dass die Golfstaaten die Vereinbarungen, die sie vielleicht vor 50 Jahren getroffen haben, seit der Ölkrise von 1973, überdenken müssen – Vereinbarungen, die im Wesentlichen darauf beruhten, Sicherheit zu erkaufen, indem sie ein Bündnis mit den Vereinigten Staaten eingingen. Und im Laufe dieser Jahrzehnte haben wir gesehen, wie Nachbarländer – von Irak bis Syrien – aufgrund westlicher Intervention, Bürgerkrieg, innerer Spannungen und so weiter auseinandergefallen sind.

Aber diese Golfstaaten, die ein Bündnis mit den USA eingegangen sind, blieben zumindest dem Anschein nach stabil, und das ermöglichte es ihnen, Finanzkapital, Tourismus und so weiter anzuziehen. Es ist wahrscheinlich das erste Mal, dass sie dieses Modell überdenken müssen, jetzt, da ihnen klar geworden ist, dass es sie anfällig für Angriffe aus dem Iran gemacht hat. Und angesichts dieser Angriffe sind sie nicht in der Lage, sich so zu verteidigen, wie sie es etwa gegen nichtstaatliche Akteure wie al-Qaida oder den IS im Irak und in Syrien getan haben. Wie beurteilen Sie die Bedeutung all dessen für die Existenz – oder die langfristige Existenz – des US-Imperialismus in der Region?

#Vijay

Ich meine, wissen Sie, das ist eine berechtigte Frage. Die Golfarabischen Staaten sahen sich selbst nicht wirklich in der Geschichte. Es gab eine Zeit, in der Beirut die Rolle des Bankzentrums des Nahen Ostens innehatte. Es war der Ort, an den die Menschen gingen, um Immobilien entlang der Corniche zu kaufen, und es gab sehr große, schöne Gebäude – so wie es sie heute in Dubai und anderswo gibt. In dieser Zeit, wissen Sie, gab es Wolkenkratzer – nicht Gebäude vom Typ Burj Dubai in Beirut, aber Gebäude, die für jene Zeit beeindruckend waren. Dann kam 1975 der Bürgerkrieg, und Beirut hörte auf, dieses Zentrum zu sein. Der Bürgerkrieg in Beirut fiel ungefähr in dieselbe Zeit wie der Ölboom, und so verlagerte sich die Rolle Beiruts zunächst nach Dubai und schließlich nach Doha – aber zuerst nach Dubai und so weiter. Nun ja, wissen Sie, solche Dinge haben eine Halbwertszeit.

Ihr hattet eine gute Zeit von 1975 bis 2025 – das sind 50 Jahre eines wirklich guten Laufs. Und jetzt, da ihr euch entschieden habt, euch in die Arme der Vereinigten Staaten und in eine Art US-Sicherheitsallianz zu werfen ... nun ja, es war immer klar, dass – wie die Iraner gezeigt haben – der Stützpunkt weniger ein Schutz ist, sondern vielmehr euch zu einem Ziel macht. Und das war schon immer absehbar. Ich denke, es war nur eine Frage der Zeit. In Doha zum Beispiel haben die Katarer tatsächlich recht gute Beziehungen zu den Iranern. Ich erinnere mich, dass ich mit hochrangigen katarischen Beamten sprach, die erwähnten, dass Katar darauf erpicht war, eine Unterwasser-Frischwasserpipeline zu bauen, um Süßwasser aus dem Iran nach Katar zu leiten. Das war irgendwann, bevor Entsalzungsanlagen verfügbar wurden.

Weißt du, wirtschaftlich tragfähig. Und daher hatten sie anständige Beziehungen. Aber wegen ihrer Treue zur US-Basis gerieten diese Beziehungen ins Wanken – aus gutem Grund, weißt du. Ich meine, als Saudi-Arabien und Katar ihren eigenen Streit hatten, war es für die Katarer leicht, damals einen Dialog mit dem Iran zu eröffnen. Es ist also nicht so, dass diese Länder eine dauerhafte Feindschaft hätten. Da gibt es eine Öffnung – eine politische, soziale, wirtschaftliche Öffnung. Aber die Militärbasen setzen diese Beziehung tatsächlich unter Druck. Und ich weiß nicht, was passieren wird. Werden die Vereinigten Arabischen Emirate sagen: „Verdoppeln wir den Einsatz“, wie man so sagt, bei dieser Strategie mit den Vereinigten Staaten, und erhöhen wir unsere Militärausgaben und so weiter?

Ich meine, sehen Sie, es gibt keine vorstellbare Realität, in der die VAE gegen den Iran in den Krieg ziehen könnten – keine vorstellbare Realität. Ich meine, wissen Sie, die VAE sind bereits in einen sehr blutigen Konflikt im Sudan verwickelt. Ja, sie unterstützen dort eine der brutalsten Kräfte, um von Gold und ähnlichen Vorteilen zu profitieren. Es ist ein grauenhaftes Kapitel in der Geschichte der VAE. Aber ich glaube nicht, dass die VAE dumm genug sind, in einen direkten Konflikt mit dem Iran zu geraten. Ich meine, der Iran müsste nur zwei oder drei Raketen auf die VAE abfeuern – insbesondere auf das Emirat Dubai – und könnte die VAE politisch vernichten. Er könnte dort enormes Chaos verursachen, wissen Sie. Dasselbe gilt für Katar. Ich meine, es ist einfach

unvorstellbar, dass sie in diese Richtung gehen würden. Also werden sie nach einem alternativen Sicherheitsparadigma suchen müssen. Der GCC funktioniert nicht.

Ja, ich meine, was hat der GCC – der Golf-Kooperationsrat – getan? Was hat er als Reaktion darauf unternommen? Nichts. Weißt du, was hat Saudi-Arabien, als das größte Land, getan? Eigentlich nichts. Sie halten sich heraus. Sie haben auch Angst vor den Folgewirkungen. Ich meine, Bahrain – wenn Ali Sistani, der wichtigste Marja, der irakische Führer, der oberste Marja-e-Taqlid des schiitischen Islams – wenn er Alarm schlägt und sagt: „Wir werden den Iran verteidigen“, dann gibt es morgen in Bahrain eine Revolution, die nicht mehr aufzuhalten ist. Ja, ich meine, die mehrheitlich schiitische Bevölkerung mit einem sunnitischen Monarchen – das wäre das Ende. Es stand schon während des Arabischen Frühlings kurz davor. Und dann sind die Saudis in Bahrain einmarschiert, um den Aufstand niederzuschlagen. Ja, die Saudis mussten einmarschieren. Und das saudische Militär hat seither untätig dagesessen.

#Mudiar

Sie versuchen immer noch, sich von dem Bürgerkrieg zu erholen oder ihn aufzuarbeiten, den sie indirekt im Jemen geführt haben. Ich meine, das sagen viele Jemen-Experten. Ich wollte Sie kurz zu Irak befragen, angesichts der Spannungen, der Instabilität und der destabilisierenden Wirkung, die dieser Krieg dort hat. Wir haben heute Morgen Berichte über einen US-Luftangriff auf den Stützpunkt Habbaniya im Irak, bei dem fünf Soldaten getötet wurden. Der Irak erholt sich seit Jahrzehnten von Widerstand und inneren Konflikten. Es gibt außerdem Berichte, dass die irakischen Ölexporte aufgrund der Blockade in der Straße von Hormus um 70 % zurückgegangen sind. Und die USA haben sehr komplizierte Beziehungen zu verschiedenen Fraktionen im Irak. Wie sehen Sie die Auswirkungen dieses Krieges auf den Irak?

#Vijay

Weißt du, das ist wirklich interessant. In den letzten Tagen – nicht nur unmittelbar, sondern über die letzten Tage hinweg – haben die Vereinigten Staaten verschiedene Militärbasen angegriffen, von denen sie behaupten, dass dort die Volksmobilisierungskräfte stationiert seien. Diese gelten typischerweise als pro-iranisch, und sie haben sie getroffen. Sie haben vor ein paar Tagen sogar eine medizinische Klinik getroffen und so weiter. Ich würde sagen, diese Angriffe waren bisher weitgehend unprovokiert. Es handelt sich um präventive Schläge, weil, wie ich sagte, diese Gruppen noch nicht begonnen haben, US-Stützpunkte anzugreifen. Sie warten. Das ist die Eskalationsleiter. Wenn das Signal gegeben wird und diese Gruppen sich in Bewegung setzen, sind die US-Stützpunkte äußerst verwundbar – nicht nur in der Provinz Anbar, wo dieser Angriff stattfand, sondern auch im Norden, in Erbil und ähnlichen Orten.

In Erbil hat es bereits eine Art mysteriöses Feuer gegeben, und ich weiß nicht genau, was passiert ist. Ich glaube nicht, dass irgendjemand weiß, was passiert ist. Aber der Punkt ist, dass die USA präventive Angriffe auf diese Stützpunkte durchführen, weil sie wissen, dass eine Eskalation für sie

sehr, sehr gefährlich wäre. Und es betrifft nicht nur den Irak. Der Irak ist das Epizentrum. Wenn sich im Irak etwas bewegt, wird das ein großes Problem für die Vereinigten Staaten. Ja, der Irak ist das Epizentrum. Aber man darf nicht unterschätzen, dass es in Syrien allerlei Gruppen gibt, die nur darauf warten, sich in Bewegung zu setzen. Diese Gruppen sind dort; sie sind kampferprobt. Sie haben in Qalamoun gekämpft – ich habe sie gesehen. Einige von ihnen wurden im Irak ausgebildet. Ja, sie kamen in den Irak, um zu trainieren, und sind dann nach Syrien übergewechselt.

Weißt du, das waren Gruppen, die die Assad-Regierung verteidigt haben. Und dann, nach dem Zusammenbruch der Assad-Regierung, sind sie in den Schlaf gegangen. Es sind Schläferzellen. Ich weiß nicht, wann sie sich bewegen werden. Wir wissen es nicht. Ansar Allah, oder die sogenannten Huthis im Jemen, waren ziemlich still. Irgendwie hat sich unter diesen Gruppen herumgesprochen: wartet. Jetzt nicht schießen. Dies ist nicht der Moment. Wir warten auf etwas. Und ich finde dieses Schweigen ziemlich unheimlich, wenn du verstehst, was ich meine. Wenn du auf einem US-Stützpunkt sitzt, umzingelt, und niemand schießt auf dich, kannst du nachts nicht schlafen – weil sie dich jederzeit angreifen könnten. Sie warten darauf, dass jemand das Signal gibt.

Und das ist der Grund, warum trotz der Tötung von Qasem Soleimani, trotz des tatsächlichen Machtverlusts der Hisbollah und trotz des Sturzes der Regierung in Syrien und so weiter diese sogenannten Widerstandsnetzwerke nicht vollständig besiegt sind. Sie existieren weiterhin. Man braucht nicht viele Menschen, um Chaos zu stiften – hier und da ein paar Raketenwerfer, die auf Basen feuern. Die Vereinigten Staaten können keine großen Verluste hinnehmen. Das ist eine Tatsache. Der Iran kann einige Verluste verkraften, weil er um sein Überleben kämpft – darum, seine Heimat zu verteidigen. Und was ist mit einem Jungen aus Iowa? Er verteidigt Iowa nicht. Er sitzt dort im Irak und fragt sich: „Was mache ich in Erbil? Ja, schickt mich nach Hause.“ Die Moral wird nicht so hoch sein wie die iranische Moral. Das ist ein weiterer Teil der Kalkulation.

#Mudiar

Gerade in diesem Krieg zeigen die Meinungsumfragen in den Vereinigten Staaten sehr, sehr negative Werte. Ich meine, das ist wahrscheinlich einer dieser seltenen Kriege, die von Anfang an unpopulär waren. Normalerweise beginnen die Amerikaner erst dann, negativ über einen Krieg zu denken, wenn er ihnen selbst schadet, aber hier ist es genau umgekehrt. Sogar in einer Umfrage von Fox News – ich glaube, es war gestern oder vorgestern – sagten etwa zwei Drittel der Fox-News-Zuschauer, dass dieser Krieg auf schreckliche Weise geführt wurde. Ich wollte Israel ansprechen, weil es ein riesiger Außenposten des US-Imperiums in der Region ist.

Und ganz gleich, wie viel wir über das Dilemma der Golfstaaten sprechen, ganz gleich, wie viel wir über die Lage im Irak und in Syrien sprechen – das eigentliche Epizentrum all dessen ist Israel. Und es ist sehr schwer, genau zu wissen, was dort vor sich geht, angesichts der Zensur in Israel in Bezug auf die Auswirkungen dieses Krieges. Vor dem Krieg – natürlich im Juni letzten Jahres – erfuhren wir später, dass der Krieg mit dem Iran für sie intern sehr destabilisierend war: wirtschaftlich und politisch. Wie schätzen Sie die Lage innerhalb Israels ein, was die Auswirkungen all dessen betrifft,

zumal sie auch eine Front im Libanon eröffnet haben und wir nun eine Bodeninvasion im Süden des Libanon sowie Verluste unter israelischen Soldaten dort sehen? Wie schätzen Sie die Auswirkungen all dessen in Israel ein?

#Vijay

Ja, also, ich meine, das ist sehr interessant, weil erst vor etwa einem Tag der israelische Generalstabschef eine öffentliche Erklärung abgegeben hat. Es ist ungewöhnlich, dass ein Generalstabschef öffentlich darüber spricht, dass das Militär eigentlich nicht in der Lage ist, an drei Fronten gleichzeitig zu kämpfen. General Zamir sagte sinngemäß: Wenn man weiterhin versucht, die Stellung in Gaza zu halten, dann befindet man sich in einem umfassenden Krieg im Libanon. Und dann ist da noch dieser Konflikt mit dem Iran. Niemand weiß, was passieren könnte, wenn Milizen in Syrien beginnen, auf israelische Stellungen zu schießen und so weiter. Der Generalstabschef, General Yael Zamir, sagte also, wir haben ein Problem. Und gleich danach erklärte interessanterweise der Oppositionsführer, Yael Lapid, dass das Militär, wie er es ausdrückte, bis an die Grenze und darüber hinaus belastet sei.

Ich fand das eine interessante Formulierung – „bis an die Grenze und darüber hinaus gedehnt“. Ich meine, wir haben Netanjahu schon eine Weile nicht mehr mit seinem üblichen Selbstbewusstsein gehört. Es gab ja eine Zeit, in der viele dachten, er sei getötet worden. Nun, ob er getötet wurde oder nicht, ist irrelevant – der Netanjahu des Selbstbewusstseins ist tot. Man sieht ihn nicht mehr auf der Bühne stolzieren, keine täglichen Pressekonferenzen mehr geben, nicht mehr darüber reden, wie gut der Krieg läuft. Er ist abwesend. Auf den Titelseiten sieht man den Oppositionsführer, nicht Benjamin Netanjahu. Es ist Yair Lapid, der sagt: „Wir gewinnen die Lage nicht.“ Und ich rede nicht nur vom Krieg; ich rede von der gesamten Situation. Im Grunde sagt er: „Wir sind bis an die Grenze belastet. Wir können diese ganze Situation nicht gewinnen.“

Palästina, Libanon und Iran jetzt – und ich füge noch mehr Gewicht hinzu. Jemen schweigt. Irak schweigt. Syrien schweigt. Also sagt Yair Lapid, dem Militärführer folgend: „Wir haben ein Problem.“ Wo ist Netanyahu? Sein Schweigen, die auf stumm geschaltete Prahlerei, zeigt, dass die Israelis – selbst dieser Teil der Israelis – erkannt haben, dass dies eine Fehlkalkulation war. Eine ernsthafte Fehlkalkulation. Sie verlieren den Krieg gegen den Iran. Ich glaube nicht, dass sie das erwartet hatten. Ja, sie dachten: Enthauptungsschlag, dies und das – sie würden den Kronprinzen in Teheran einsetzen und alles wäre gut. Sie haben die Proteste vom Dezember letzten Jahres falsch eingeschätzt. Sie dachten, die Proteste richteten sich gegen die Regierung. Tatsächlich richteten sie sich gegen die Regierung, aber auch gegen die Regierungspolitik.

Sie waren gegen die Inflation. Wissen Sie, die Menschen sind wütend über die Inflation. Sie waren gegen die Finanzpolitik. Aber haben sie gesagt: „Lasst uns die Verfassung des Iran zerreißen, den Schah zurückbringen und eine israelische Botschaft im Präsidentenpalast einrichten“? Ist das das, was die Menschen wollten? Die Israelis und die Vereinigten Staaten haben übertrieben, was im Dezember geschah. Die iranische Diaspora außerhalb des Landes – und ihre Bots. Sehen Sie, das ist

das Problem: Wenn man anfängt, Anweisungen von den eigenen Bots, von den eigenen Trollfabriken zu übernehmen, wenn man beginnt, die eigene Propaganda zu glauben, stößt man auf die Realität. Und sie sind auf die Realität gestoßen. Sie haben eine gute Frage gestellt: Was ist mit Israel? Nun, lassen Sie mich fragen – wo war Netanyahu?

#Mudiar

Ich möchte dieses Gespräch ein wenig erweitern und es in den Kontext der Diskussion über den Globalen Süden und seine Beziehung zum Westen stellen. Im Globalen Süden hat es schon immer Spaltungen in Bezug auf die Haltung gegenüber dem Westen gegeben – ein Teil des Globalen Südens ist überwiegend rechtsgerichtet, und das tritt besonders dort hervor, wo es rechte Regierungen gibt. Indien ist ein Beispiel dafür. Das Land war prowestlich oder zumindest ambivalent, wenn es um eindeutige Fragen geht. So hat die indische Regierung den Völkermord, der in Gaza stattgefunden hat, nie verurteilt. Ihre bisherige Haltung in diesem Krieg war sehr, sehr beschämend. Und wir können auch an andere Länder denken.

Angesichts der Tatsache, dass dies nach dem von den USA verhängten Zollkrieg gegen weite Teile des Globalen Südens geschah – dessen Volkswirtschaften die enorme Last dieser harten und ungerechtfertigten Zölle tragen mussten, von kleinen bis zu großen Ländern – und auch nach dem versuchten Kidnapping von Nicolás Maduro, dem venezolanischen Präsidenten, sollten die Länder des Globalen Südens nun, falls sie es nicht bereits getan haben, das wahre Gesicht des US-Imperialismus erkennen. Sie sollten sich zunehmend den BRICS-Staaten und anderen nichtwestlichen Alternativen annähern. Wie schätzen Sie die Reaktion des Globalen Südens darauf ein, angesichts der enormen wirtschaftlichen Auswirkungen all dessen? Ich meine, da ich mich in Indien befinde, habe ich die Auswirkungen auf den Energiesektor selbst gesehen.

Ich meine, in meiner Provinz Assam bekommt man derzeit keine LPG-Zylinder mehr. Die gewerblichen Zylinder sind ausverkauft, und ich weiß das, weil ich vor Kurzem eine kleine Bäckerei eröffnet habe. Es gibt riesige Schlangen an den Tankstellen – man bekommt weder Diesel noch Benzin. Aber die Regierung schweigt. Und es gibt, würde ich sagen, erhebliche Annäherungsversuche von iranischer Seite, was Indien tun kann, wie es verhandeln kann und so weiter. Meine größere Frage an Sie lautet also: Wie wirken sich diese Entwicklungen – die jüngsten, einschließlich dieses Krieges – auf die Zukunft des Globalen Südens aus, insbesondere in Bezug auf seine Haltung gegenüber dem westlichen Imperialismus?

#Vijay

Ich meine, sehen Sie, ehrlich gesagt sollte der entscheidende Punkt sein, was für Ihr Volk notwendig ist. Jede Außenpolitik sollte dort beginnen. Und Indien hat in dieser Hinsicht tatsächlich einen sehr schlechten Job gemacht. Ich bin sehr enttäuscht vom Außenminister, Herrn Jaishankar. Ich meine, er macht gelegentlich sehr gute Aussagen. Zum Beispiel habe ich in Ihrer Sendung über seine Aussage gesprochen, in der er sagte: „Wir folgen nicht der NATO-Denkweise.“ Nun, es wäre

interessant gewesen, in all dieser Zeit – diesen zwanzig Jahren der Modi-Regierung – einen Text zu haben, der versucht, eine kohärente Theorie der indischen Außenpolitik darzustellen.

Weißt du, es gibt keinen. Ich habe danach gesucht. Es gibt keinen einzigen Text – kein Weißbuch – zur indischen Außenpolitik. Gut, du sagst, wir lehnen die nehrusche Naivität ab. In Ordnung, legen wir die nehrusche Naivität beiseite. Also, was ist Modis Realismus? Wo ist der Text dazu? Warum engagiert sich Indien bei den BRICS? Iran ist ein BRICS-Land – ja, ein Vollmitglied. Iran ist ein wichtiger Öllieferant, ein Land mit etwa 100 Millionen Einwohnern und enormen kulturellen Verbindungen zu Indien. Israel hat kein Öl – kein Öl, das es Indien liefern könnte. Es gibt keinen greifbaren Nutzen für Indien aus der Beziehung zu Israel.

Weißt du, wenn man über Hunderte Millionen Inder spricht, dann ziehen sie einen größeren greifbaren Nutzen aus einem stabilen, niedrigen Preis für Öl und Gas aus den arabischen Golfstaaten als von Israel. Greifbarer Nutzen, ja. Ich meine, wo ist der Text, Mann? Ich weiß es nicht. Ich habe ihn nicht gesehen. Weißt du, die Chinesen haben Texte veröffentlicht, sogar die Russen haben einen Text über ihre Weltsicht. Ich sehe so etwas nicht aus Indien. Und das ist etwas, das Indien früher getan hat, und ich würde es gerne sehen. Ich weiß nicht, selbst wenn regierungsnahen Intellektuellen diesen Text geschrieben haben – eine Theorie der indischen Außenpolitik in der Modi-Ära – wo ist er? Wird alles ausschließlich von Pragmatismus bestimmt? War Indiens Weigerung, den Kauf russischer Energie einzustellen, pragmatisch? Ich denke, sie war pragmatisch.

Aber ich denke auch, dass es ein wenig über das Pragmatische hinausging. Es ging auch darum, Indiens Verhältnis zu Russland zu bedenken. Aber was ist die Theorie dahinter? Ist es eine asiatische Theorie? Ist es nur Nostalgie nach einer Zeit, in der wir eine sehr enge Beziehung zur Sowjetunion hatten? Was ist es? Ich verstehe es nicht. Du hast nach dem Globalen Süden gefragt, bist dann aber auf Indien eingegangen, also liegt die Versuchung nahe, bei Indien zu bleiben. Wenn wir jedoch wieder auf den Globalen Süden zurückblicken, denke ich, dass derzeit der Großteil der Weltbevölkerung sehr klar versteht – einschließlich der Menschen in den Vereinigten Staaten, wie du gesagt hast –, dass dies ein Angriffskrieg ist, ein völlig unnötiger Krieg, der von den USA und Israel gegen den Iran aufgezwungen wurde, ein völlig unprovoked Krieg.

Und dieser Krieg hat enorme wirtschaftliche Auswirkungen gehabt, und er wird die Weltbevölkerung noch lange Zeit beeinflussen. Gestern sagte Larry Fink von BlackRock etwas Banales, aber ich finde, es lohnt sich, es zu wiederholen. Es ist völlig banal. Er sagte, dass in einem Jahr – übrigens liegt der Ölpreis derzeit bei etwa 105 Dollar pro Barrel für Brent-Rohöl, nur als Referenz – also irgendwo um die 105 Dollar. Larry Fink sagte, dass der Ölpreis im nächsten Jahr, also in einem Jahr, entweder bei 40 Dollar pro Barrel oder bei 150 Dollar pro Barrel liegen werde. Er sagte, dazwischen könne er nicht liegen. Das fand ich interessant.

Das ist eine ziemlich große Spanne von Mr. Larry Fink. Aber was er sagt, ist, dass es in einem Jahr entweder zur vollständigen Unterwerfung des Iran kommen wird – das wären 40 Dollar pro Barrel – oder dass die Vereinigten Staaten akzeptieren, dass der Iran eine Großmacht in der Welt ist, und

sich zurückziehen. Das sind die beiden Optionen für 40 Dollar pro Barrel. Oder die Vereinigten Staaten und Israel müssen diesen Krieg weiterführen, während der Iran sich weigert, aufzuhören, und die Ölpreise bei 150 Dollar liegen werden. Warum 150 Dollar? Aber auf jeden Fall nicht darunter. Das sind also die zwei – oder besser gesagt drei – Möglichkeiten. Eine Möglichkeit ist, dass der Iran kapituliert und zusammenbricht, der Schah zurückkehrt und dies, das und jenes geschieht.

Das ist ein völlig unvorstellbares Szenario. Das Zweite ist, dass die Vereinigten Staaten den Iran als Land mit der Islamischen Republik als Regierung akzeptieren müssen und so weiter – außer, dass das eben die Realität ist, oder? Und dann kann man ein Friedensabkommen schließen. Oder das Dritte ist, dass es ein ganzes Jahr lang weitergeht. Sehr gut möglich. Hör zu, hättest du dir vorgestellt, dass der Krieg in der Ukraine im Jahr 2026 noch andauern würde? Ich glaube nicht. Ich glaube nicht, dass du dir vorgestellt hast, dass er sich so hinziehen würde – dass die Russen noch vor ein paar Tagen mitten am Nachmittag mit über hundert Drohnen auf Kiew losgehen würden. Ich hätte mir jedenfalls nicht vorgestellt, dass es so lange, über Jahre hinweg, weitergehen würde. Ja. Immer weiter und weiter.

#Mudiar

In Bezug auf Öl- und Energiepreise gibt es derzeit ebenfalls einen Weg, über den viele sprechen, und zwar im Zusammenhang damit, wie dieser Krieg – aus richtigen oder falschen Gründen – China und Russland auf unterschiedliche Weise begünstigt hat. Eines der Argumente im Energiesektor lautet, dass, wenn die Länder des Globalen Südens – oder auch Europa – über genügend Weitsicht verfügen, um die Verwundbarkeit einer Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu erkennen, angesichts der Tatsache, dass viele dieser Transportkorridore durch Engpässe verlaufen, die kriegsanfällig sind, und da wir nun in einem Zeitalter des Krieges leben, innerhalb dieser Phase des späten Imperialismus – oder, sagen wir, des späten US-Imperialismus – eine Suche nach billiger, effizienter chinesischer grüner Energietechnologie einsetzen könnte. Das könnte zu einer sehr schnellen Verbreitung dieser Technologien führen. Anfangs würden die Chinesen stark profitieren, aber schließlich gäbe es mehr inländische Produktion in anderen Ländern. Und das könnte ein möglicher Ausweg aus diesem Dilemma einer in fossilen Brennstoffen gefangenen Wirtschaft sein. Ihre Reaktion?

#Vijay

Ich meine, ja, das passiert bereits. Kuba zum Beispiel steht vor einem brutalen Ölembargo, das die USA verhängt haben, und das Land muss den Umstieg auf Solarpaneele beschleunigen, versucht, Batterien zu beschaffen und so weiter. Aber das geschieht auch anderswo. Weißt du, alle Länder werden sich bewegen. Ich meine, es ist wahrscheinlicher, dass dieser Krieg uns stärker zu erneuerbaren Energien drängt als irgendein Klimagipfel—irgendein Klimagipfel—und ganz sicher mehr als eine COP, die inzwischen ziemlich nutzlos geworden ist. Ja. Die IPCC-Berichte sind nicht so

wichtig wie die Tatsache, dass sich die Ölpreise in vielen Ländern verdoppeln. Ja, das stimmt auf jeden Fall. Ich meine, du hast eine Bäckerei eröffnet—Glückwunsch—du solltest Solarpaneele auf das Dach setzen.

Und wissen Sie, vielleicht sollte man zu dem zurückkehren, was mein Großvater in Dehradun gebaut hat – eine Gobar-Gasanlage vor hundert Jahren. Ja. Er hatte ein paar Büffel, und der Gobar – also der Dung – dieser Büffel trieb den Rührer an, und der gesamte Strom auf seiner Farm kam aus der Gobar-Gasanlage. Er war also schon vor hundert Jahren vom Netz unabhängig. Wissen Sie, es gibt also viele Möglichkeiten. Nun, ich gebe zu, mit einer Gobar-Gasanlage – da kann man keinen Computer betreiben. Man bekommt einfach nicht genug Energie, um, sagen wir, eine Waschmaschine oder so etwas zu betreiben. Man braucht also etwas mehr als das, und man braucht gute Batterien. Warum produziert Indien keine hochwertigen Solarpaneele und Batterien? Erstaunlich.

#Mudiar

Ja, ein Teil des Grundes ist all dieses Embargo im Handel mit China. Jetzt sehen wir eine gewisse Lockerung, aber wir haben zwei oder drei Jahre dieses Wahnsinns durchgemacht. Und es gab immer Beschwerden aus der Geschäftswelt. Ein Teil des Grundes für die Normalisierung zwischen Indien und China war, dass die Geschäftswelt ständig über diese Handelsembargos klagte, und das war einer der Hauptgründe, warum die Normalisierung stattfand. Ich meine, da waren die Zölle und wie die USA die Gefühle der Inder „verraten“ haben und so weiter und so fort. Aber ja, danke. Ich könnte vielleicht auch ein paar Subventionen für die Gobar-Gasanlage bekommen, wenn ich sie als „heilige Kuh“ und so weiter verpacke.

Aber Spaß beiseite – absolut. Gut gemacht, gut gemacht. Ja, Spaß beiseite, ich wollte das Gespräch mit einer letzten Frage zu Kuba beenden. Als ich dieses Interview koordinierte, wurde mir gesagt, dass Sie in Kuba gewesen seien oder an einigen Seminaren über Kuba teilgenommen hätten. Mein Eindruck war – und ich hoffe, ich irre mich –, dass Venezuela, der Iran und dann Kuba ... und es bricht mir das Herz, das zu sagen, aber das steht, soweit ich das sehe, an der Wand geschrieben, wenn man sich Leute wie Rubio und andere ansieht, die in diesen geopolitischen Testspielen agieren, wie viele Verwaltungsbeamte in den USA sie gerne nennen. Wie wahrscheinlich ist ein weiterer Krieg oder eine „Regimewechsel“-Operation in Kuba?

#Vijay

Ich meine, wissen Sie, die Vereinigten Staaten haben seit 1959 versucht, die kubanische Revolution zu stürzen, also wäre es nicht so, als würden sie bei null anfangen. Sie versuchen, das Land zu erdrosseln, und die Menschen versuchen, dieses Embargo zu durchbrechen. Trump hat direkt gesagt: „Zuerst Iran, dann Kuba.“ Das Problem ist, dass er im Iran feststecken wird – und das ist ein Problem. Ich glaube nicht, dass der Konflikt mit dem Iran entweder schnell oder einfach enden wird,

und ich glaube auch nicht, dass es ein Verlangen nach einer schnellen Invasion Kubas gibt. Ich denke, es gibt wirklich kein Verlangen danach, wissen Sie, im Land. Ich war vor etwa zehn oder zwölf Tagen in Havanna.

Es ist eine schwierige Situation. Es gibt Stromausfälle und so weiter. Es ist keine einfache Lage. Aber sie werden darum kämpfen, Mann. Sie wollen nicht in ein Gangsterparadies zurückkehren. Ja. Es ist ein souveränes Land. Und ich stimme *The Hindu* zu. *The Hindu* hat einen sehr guten Leitartikel veröffentlicht, der im Grunde genommen fragte: Wo ist Indien? Wo sind diese Länder? Warum stehen sie nicht auf und sagen, das ist absurd? Es verstößt gegen das Völkerrecht, gegen Artikel 2 und Artikel 17 der UN-Charta. Manchmal denke ich, ich bin der Einzige, der die UN-Charta auswendig gelernt hat.

#Mudiar

Vielleicht Norman Finkelstein. Ich bin mir nicht sicher. Wir belassen es dabei, Vijay. Das war ein faszinierendes Gespräch, und vielen Dank für Ihre Zeit. Ich schätze die Antworten, die Sie gegeben haben, wirklich sehr.

#Vijay

Vielen Dank.

#Speaker 04

Hallo, mein Name ist Ayushman. Gemeinsam mit Mudiar Jyotishman habe ich diese Plattform gegründet. In den letzten zwei Jahren haben wir versucht, Inhalte für die Linke und progressive Kräfte aufzubauen. Bisher haben wir Ökonomen, Historiker, politische Kommentatoren und Aktivisten interviewt. Wenn dir unsere Inhalte gefallen und du möchtest, dass wir ein Archiv für die Linke aufbauen, habe ich zwei Bitten an dich. Bitte erwäge, für die Sache zu spenden – der Link befindet sich in der Beschreibung unten. Und wenn du das nicht kannst, fühl dich nicht schlecht. Du kannst unsere Videos jederzeit liken und mit deinen Genossinnen und Genossen teilen. Vergiss schließlich nicht, den Abonnieren-Button zu drücken.